

5. Ueger über Selbsterziehung.

Die nachstehenden Ausführungen sind der „Kolonialen Rundschau“, Heft 1, Jahrg. 1911, entnommen.

Unter den Eingeborenen Afrikas mehren sich die Stimmen, die die Notwendigkeit gründlicher und vor allem praktischer, den einfachen afrikanischen Verhältnissen angemessener Erziehung betonen; sie wollen eine afrikanische, nicht eine Kopie der für sie unbrauchbaren europäischen Erziehung. Bei der Jahresversammlung des Technischen Institutes in Lagos hielt ein Eingeborener eine Rede, die diesen Wünschen Ausdruck gab; er redete seine Hörer an: „Wer von Euch jungen Leuten, der Christ ist, hätte wohl Lust, Tischler, Maurer, Anstreicher oder Schmied zu werden? Hohe Kragen und elegante Krawatten mögen ja sehr fein aussehen, aber ich sage euch, daß diese hohen Kragen und eleganten Krawatten noch einmal zu eurem Verhängnis werden. Wieviel junge Leute der heutigen Generation haben dies Institut vorzeitig verlassen, um bei Behörden oder Kaufleuten clerks zu werden? Ein clerk kann allerdings durch unsaubere Manipulationen im Monat 2 £ und mehr nebenher verdienen. Aber was ist die Folge? Das Gefängnis in Lagos ist voll von unsern jungen Leuten. Wären sie im Institut geblieben, so könnten sie heute tüchtige Mechaniker sein. Es ist eine sehr ernste Sache für die jungen Leute und für uns alle, die wir Eingeborene des Landes sind.“

Ein anderer Eingeborener sagte: „Die ersten Missionare, die vor 50 Jahren zu uns kamen, begnügten sich nicht damit, uns zu Christen zu machen, sondern sie wollten daneben europäisierte Afrikaner oder imitierte Europäer aus uns machen; sie lehrten uns unsere eigenen Sitten verachten und erklärten, nichts in unseren Volksgebräuchen sei gut und deshalb erhaltenswert. Unseren Vätern wurde gelehrt, daß alles Europäische überlegen und alles Einheimische unmoralisch und abergläubisch sei. Die große Mehrheit von uns verachtet auch heute noch alles, was an unseren Sitten wirklich gut ist und zieht es vor, in den schlimmsten europäischen Lastern zu leben, eben weil sie europäisch und daher nach ihrer Meinung besser sind. Der Eingeborene muß sich bewusst werden, daß er zuerst ein Afrikaner und dann ein Christ oder englischer Untertan ist. Keine Erziehung kann ihn zum Europäer machen. Er ist geboren als Afrikaner, er wird ein Afrikaner bleiben und ganz gewiß als Afrikaner sterben. Wenn wir wollen, daß Lagos, Benin, Abeokuta Ibadan und das ganze Yorubaland in der Welt einen guten Namen haben sollen, dann müssen wir uns zuerst und vor allem zu unserm eigenen Vaterland bekennen.“